Zunächst ein Rätsel für die Einsatzkräfte in Belling: Der Abflussgraben des Naturteiches schäumt. FOTOS: J. FOETZKE

Der Biber lässt die Feuerwehr ausrücken

Von Jörg Foetzke

Hat da irgendwer Chemikalien in den Graben gekippt? Das Wasser schäumt und verströmt einen beißenden Gestank – so die Situation samstags am Bellinger Teich. Doch für die alarmierte Feuerwehr ist bald klar, dass dahinter nicht der Mensch steckt.

Hat hier jemand Spülmittel ins Wasser gekippt? Kaum zu glauben, dass der Biber dafür zuständig war.

BELLING. Am Samstagvormittag sah es nicht gut aus um das kleine Dorf vor den Toren Pasewalks. Der Mühlbach hinter dem Parkplatz am Steinbackofen schäumte, als hätte jemand eine ganze Lkw-Ladung Spülmittel hineingekippt. Dazu roch es bestialisch. Anwohner hatten die beängstigenden Zustände bereits am Freitagabend wahrgenommen, doch erst am Samstagvormittag fand sich jemand, der die Feuerwehr anrief. Die Ehrenamtlichen hatten sich ihr Wochenende sicher anders vorgestellt, doch es dauerte nur Minuten, bis sie zu Stelle waren. Insgesamt 27 Kameraden aus Pasewalk, Belling, Blumenhagen und Jatznick eilten zum Einsatzort.

Dass da auch mal ein kleines Malheur passiert, ist unerheblich: Die Pasewalker Feuerwehr, als erste zur Stelle, wurde umgehend wieder nach Hause geschickt. Da machte erst einmal wieder die Parole „Fehlalarm" die Runde. Doch als Christian Berndt, Einsatzleiter und Amtswehrführer im Bereich Uecker-Randow-Tal, sich ein Bild von der Lage gemacht hatte, beorderter er die Pasewalker wieder zurück. Denn wie viele seiner Kameraden schloss er nicht aus, dass jemand fremde Substanzen in den Mühlgraben oder den davor liegenden Naturteich geschüttet hat. Für Belling hätte das wiederum eine Umweltkatastrophe größeren Ausmaßes bedeuten können.

Die Feuerwehrleute richteten sich da wohl schon auf einen längeren Einsatz ein. Die ebenfalls alarmierte Wasserbehörde nahm Proben vor Ort und man verharrte in Erwartung der Ergebnisse.

Doch da traten zwei Landwirte auf den Plan und mit ihnen kam Licht ins Dunkel. Frank Westphal, Geschäftsführer der Agrar-Genossenschaft Jatznick-Schönwalde sowie sein Kollege Roland Manske berichteten von Grabenreinigungsarbeiten, die im Auftrag des Wasser- und Bodenverbandes in der vergangenen Woche vorgenommen wurden. Denn der Biber hatte sämtliche Durchläufe verstopft und das Wasser auf rund 30 Hektar Grünland angestaut. Das Wasser füllte den bis dahin fast leeren Teich, bis dieser überlief. Und auch für den fauligen Gestank gab es eine Erklärung: Da das Grünland schon geraume Zeit unter Wasser stand, zersetzte sich das Gras. Die faulenden Bestandteile wurden nun in den Teich und den nachfolgenden Mühlgraben geschwemmt und sorgten dort für den Gestank und machten zudem Teilen des Fischbestandes den Garaus.

Laut Feuerwehrchef Christian Berndt jedoch kein großes Problem. Durch den schnellen Durchfluss und die Bewegung des Wassers wird dessen Sauerstoffgehalt bald wieder auf normales Niveau angehoben. Polizei und Feuerwehr-Einsatzleitung nahmen im Umfeld Kontrollen vor. „Wir haben keine Anhaltspunkte, dass da irgendwo Gülle ausgelaufen ist", berichtete Christian Berndt. So konnten die Feuerwehren in den Mittagsstunden wieder abrücken. Belling ist von einer größeren Umweltkatastrophe verschont geblieben, nur der Biber hat Schuld!

Kontakt zum Autor
j.foetzke@nordkurier.de